

Der Kampf seines Lebens

Am 5. August steigt Robin Krasniqi in seiner Heimat Kosovo vor 25 000 Fans in den Ring. Fit hält sich der Boxer seit Jahren im Landkreis Cham bei Athletik-Trainer Sepp Maurer

Von Christian Liebl

Sein 60. Profi-Kampf wird etwas ganz Besonderes. Am 5. August steht Robin Krasniqi in seiner Heimat, der Republik Kosovo, vor 25 000 Fans im Fadil-Vokri-Stadion in der Hauptstadt Pristina unter freiem Himmel im Ring. Sein Gegner ist Nadjib Mohammedi. Es geht „nur“ um den vakanten WBC-Silver-Titel im Halbschwergewicht, und doch sagt Ex-Weltmeister Krasniqi: „Das ist der wichtigste Kampf meines Lebens.“

Während bei der von Diana Binder moderierten Pressekonferenz am vergangenen Freitag im Hotel Waldschlößl in Höllhöhe bei Neukirchen beim Heiligen Blut, wo sich Robin Krasniqi seit knapp zwölf Jahren in der Sportschule seines Athletik-Trainers Sepp Maurer fit hält, die Medienpräsenz überschaubar ist, sieht dies im Kosovo ganz anders aus. Dort ist der 36-jährige ehemalige IBO-Weltmeister ein großer Star, der Medienrummel um den bevorstehenden Kampf ist riesig.

Kämpfer und Veranstalter

Krasniqi, der mittlerweile seinen Lebensmittelpunkt in Augsburg hat, organisiert in Eigenregie den Kampfabend im Fadil-Vokri-Stadion, ganz ohne Unterstützung durch eine Box-Promotion: „Es ist für mich ein Traum, dass ich in einem so armen Land, vor allem meiner Heimat, da wo ich geboren bin, für die Leute dort endlich was tue. Es gibt viele, viele junge Leute da, denen es vielleicht auch nicht so gut geht, die keine Träume haben. Denen möchte ich ein Vorbild sein mit ganz großen Träumen und denen auch sagen: Von nichts kann man trotzdem alles schaffen – nicht in einer kurzen Zeit, man muss, egal wo man lebt, über Jahre lang arbeiten, tun, machen und seinen Träumen immer treu bleiben.“

Der Bayerwald ein zweites Zuhause

Als Elfjähriger musste Krasniqi mit seiner Familie vor dem Krieg nach Albanien fliehen, als 17-Jähriger kam er dann nach Bayern. „Vom Kosovo habe ich sehr, sehr viele Erinnerungen als kleines Kind. Da habe ich den Krieg erlebt und eine Zeit, wo man nichts hatte. Der Kosovo war ein sehr armes Land bis jetzt, aber trotzdem standen die



Fiebern dem großen Kampfabend in Pristina entgegen: James Kraft, Robin Krasniqi, Athletik-Trainer Sepp Maurer und Armend Xhoxhaj (von links) bei der Pressekonferenz vor dem Hotel Waldschlößl in Höllhöhe bei Neukirchen beim Heiligen Blut.

Foto: Christian Liebl

Leute dort immer zu mir, auch wenn ich verlorene habe. Ich schulde denen unbedingt einen Kampf mitten in Pristina“, sagt der 36-Jährige. Krasniqi nutzte bei der Pressekonferenz auch die Gelegenheit, den Menschen im Bayerwald, wo er den Großteil seiner Vorbereitung absolviert, für ihre Unterstützung zu danken: „Hier ist wirklich mein zweites Zuhause. Ich danke dieser ganzen Region hier. Egal, wo ich gelaufen bin, egal, wo ich war, die Menschen hier haben mir so viel Respekt entgegengebracht. Ich hab' mich so wohl gefühlt, ich hab' so viel Energie von hier mitgenommen und durch diese Energie hab' ich meinen Erfolg auch geschafft.“

Sepp Maurer Teil des Erfolgs

Ein weiterer großer Baustein seines Erfolges ist Athletik-Coach Sepp Maurer: „Ich bin Sepp sehr, sehr dankbar. Wir haben wirklich Höhen und Tiefen extrem miteinander erlebt und waren immer da füreinander.“ Auch Sepp Maurer – Bruder des in Schergengrub bei Rattenberg heimischen Spitzen-

kochs Lucki Maurer – fiebert dem Kampf am 5. August entgegen: „In dieser Gewichtsklasse vor 25 000 Fans zu boxen – so etwas hat es noch nie gegeben in den leichten Gewichtsklassen, da ist das einmalig. Es wird der Kampf der Superlative.“

Die Niederlage gegen Dominic Bösel im Oktober 2021, als Krasniqi den WM-Gürtel nach äußerst kontroversen Punktrichter-Wertungen verlor, ist noch immer im Hinterkopf: „Ich habe echt lang gebraucht, mich wieder zu fassen und auch wieder Motivation zu finden“, sagt der Boxer. „Aber dafür danke ich auch Sepp, er hat mich nicht in Ruhe gelassen.“

Einen weiteren Motivationsschub brachte zudem die Geburt seines Sohnes im vergangenen Jahr: „Mein Sohn ist zum richtigen Zeitpunkt gekommen und hat mir auch die größte Motivation gegeben, weiterzumachen.“ So gelang im Februar dieses Jahres das Comeback mit einem Sieg über Timur Nikarkhoyev im Münchner Audi-Dome.

Nicht nur für Robin Krasniqi

wird der Kampf am 5. August der größte seines Lebens: Auch seine Landsleute James Kraft und Armend Xhoxhaj werden für die Vorkämpfe im Fadil-Vokri-Stadion im Ring stehen.

„Der Druck ist sehr stark“

Auf die Frage, ob diese große Kulisse und Bedeutung dieses Kampfes eher Hemmschwelle als Motivation ist, sagt Robin Krasniqi: „Der Druck ist sehr stark. Der Kampf ist sehr, sehr wichtig, es ist ja mein 60. Kampf, es ist vor 25 000 Zuschauern, das ganze Land ist dabei. Der Premierminister, der Präsident, alle sind dabei und wollen gerne diesen Kampf sehen. Es ist schon eine große Verantwortung vor allem als Veranstalter und Kämpfer. Der Druck ist schon da, aber ich hab' mich unter Kontrolle. Ich werde die Emotionen richtig genießen, weil diese Emotionen sind das Beste, was man erlebt, bis man in den Ring reinkommt. Aber ich bin schon auch Profi genug, im Ring blende ich die Emotionen aus, dann geht es nur noch um den Kampf.“

zeugen können, besonders in der 60. Minute“, freut sich der Stürmer auf seine neue Aufgabe in München. Zuletzt stand der 27-Jährige beim FC Ingolstadt unter Vertrag. Beim Klub von Ex-1860-Coach Michael Köllner erhielt der Angreifer, der bei Hannover 96 ausgebildet wurde, kein neues Angebot mehr.

DBB will Schröder-Kritik an Mitspieler intern klären

BASKETBALL: Nach der deutlichen Kritik von NBA-Star Dennis Schröder (29) an seinem Nationalmannschaftskollegen Maximilian Kleber (31) wird sich der Deutsche Basketball-Bund (DBB) mit dem Thema beschäftigen. Das bestätigte ein Sprecher am Montag. DBB-Kapitän Schröder hatte im Podcast „Got Next“ die Nominierung Klebers für die Vorbereitung auf die WM vom 25. August bis 10. September in Asien kritisiert, weil dieser für die EM im Vorjahr abgesagt hatte. „Maxi war letztes Jahr nicht da“, monierte Schröder. „Wenn Du Dich halt nicht committet (verpflichtet) hast – das war eigentlich die Message für uns alle – dann bist Du nächstes Jahr auch nicht dabei.“ Bei der EM hatte das Nationalteam Bronze geholt.

SPORT kompakt

Bayern holt Mutapcic in Nachwuchs

BASKETBALL: Der frühere Bundestrainer Emir Mutapcic (63) kehrt zum FC Bayern zurück und wird Sportlicher Leiter der Nachwuchsabteilung. Der Deutsch-Bosnier hatte zuletzt den ungarischen Erstligisten Zalakeramia KK betreut. Mutapcic, der die Nationalmannschaft in der EM-Quali 2014 betreute, hatte bis 2020 als Assistententrainer bei den Bayern gearbeitet. Zudem wurde der Trainerstab um den neuen Chefcoach Pablo Laso komplettiert. Als Assistent kommt aus Saragossa Ignacio Juan (26).

Spaniens Fußballerinnen entschuldigen sich für Video

FUSSBALL: Die spanischen WM-Fußballerinnen haben sich nach ihrer Ankunft in Neuseeland beim Maori-Volk für ein despektierliches Video aus dem Team entschuldigt. Darin hatten sich vier Mitglieder der Auswahl über den traditionellen Haka, den zeremoniellen Tanz der Maori, lustig gemacht. Das Video hatte vor einer Woche in den sozialen Medien für viel Wirbel gesorgt. Man wolle „um Vergebung für unsere Fehler“ bitten, sagte Kapitänin Ivana Andres, die den Stammesäl-

testen ein spanisches Trikot mit der Aufschrift Papaioea, dem Maori-Namen für Palmerston North, überreichte. Die Entschuldigung wurde in Neuseeland begrüßt.

Noch keine Medaille im Springen

WASSERSPRINGEN: Europameister Timo Barthel (Halle/Saale) ist bei der Schwimm-WM in Fukuoka im Turm-Synchronfinale an einer Medaille vorbeigesprungen. Der 27-Jährige landete mit Jaden Eikermann (Aachen) fast 70 Zähler hinter Bronze auf dem neunten Platz. Nach sieben von 13 Entscheidungen stehen für den DSV zwei sechste, zwei neunte und drei zehnte Ränge zu Buche. Es droht die erste medaillenlose WM seit 2015.

Seidel mit Team auf Rang neun

SYNCHRONSCHWIMMEN: Der einzige deutsche Synchronschwimmer bei der WM in Japan, Frithjof Seidel, hat in dem neu eingeführten Wettbewerb Akrobatik Routine mit dem deutschen Team den neunten Platz belegt. Gemeinsam mit Marlene Bojer, Maria Denisov, Solène Guisard, Klara Bleyer, Susana Rovner, Michelle Zimmer und Daria Martens erreichte Seidel am Montag in Fukuoka 197,3501 Punkte.

Gold sicherte sich China mit 238,0033 Zählern. Silber ging an das Team aus den USA, Bronze holte sich Japan. In dem neu eingeführten Wettbewerb liegt der Fokus auf den akrobatischen Elementen.

Sulejmani wechselt zu den Löwen

FUSSBALL: Sommer-Neuzugang Nummer neun ist offiziell! Der TSV 1860 München hat Valmir Sulejmani verpflichtet. Dies gaben die Löwen am Montagmittag bekannt. „Ich bin stolz, die weiß-blauen Farben tragen zu dürfen. Besonders gespannt bin auf die Fans, denn ich weiß, welche Stimmung sie er-



Valmir Sulejmani und Trainer Maurizio Jacobacci nach der Vertragsunterschrift. Foto: TSV 1860

„Segen“ von oben

Messi-Empfang: „Hier ist Amerikas Nummer 10“

Auf dem Laufsteg standen Pfützen, die Lasershow kämpfte mit dem Regen und das Feuerwerk streifte fast die tiefhängenden Wolken – doch das Unwetter bei der pompösen Präsentation von Lionel Messi war natürlich nichts anderes als der Segen für den „Fußballgott“ von ganz oben. „Das ist Weihwasser“, rief Mehrheitseigner Jorge Mas den durchnässen Fans von Inter Miami zu, und beorderte den Superstar auf die Bühne: „Hier ist Amerikas Nummer 10!“

Knapp 20 000 Messi-Jünger hatten am Sonntagabend ausgeharrt, um den argentinischen Ausnahmekönner im Stadion seines neuen Klubs zu empfangen. Zwei Stunden hatte sich die Vorstellung des Weltmeisters wegen eines Gewitters verzögert, dann schlenderte der neue Star der nordamerikanischen Profiligen MLS leger in Jeans und T-Shirt unter dem Jubel der Anhänger in die Arena.

Pfannenstiel warnt den Superstar: „Die MLS wird kein Spaziergang“

Für den Weltstar werden die Spiele in der MLS laut Lutz Pfannenstiel aber kein Spaziergang. „Messi wird der Mannschaft natürlich helfen, allerdings kann auch er nicht in ein, zwei Tagen sofort alles auf links drehen“, sagte der aus Zwiesel stammende Sportdirektor von Westermann-Conference-Spitzenreiter St. Louis City SC im Kicker: „Die MLS ist eine der athletischsten Ligen der Welt, das macht man nicht mal eben im Vorbeigehen.“



Messi

Foto: JV/imago

13er-Wette		
2-2-1-1-2-2-1-0-1-2-1-2-0		
Auswahlwette „6 aus 45“		
8-15-17-25-30-44 Zusatzspiel: 35		
Lotto „6 aus 49“		
Gewinnklasse	Anzahl	Gewinnquote
1	1 x	3.193.011,90 €
2	4 x	578.919,00 €
3	92 x	8.725,70 €
4	1.051 x	2.276,70 €
5	4.171 x	159,10 €
6	46.602 x	33,70 €
7	66.779 x	20,10 €
8	736.153 x	8,60 €
9	442.649 x	6,00 €
Spiel 77		
1	unbes./Jackpot	
2	2 x	77.777,00 €
3	32 x	7.777,00 €
4	289 x	777,00 €
5	2.983 x	77,00 €
6	28.626 x	17,00 €
7	319.131 x	5,00 €
Super 6		
1	1 x	100.000,00 €
2	33 x	6.666,00 €
3	387 x	666,00 €
4	3.815 x	66,00 €
5	38.472 x	6,00 €
6	363.236 x	2,50 €
Eurojackpot		
1	unbes./Jackpot	
2	3 x	657.651,20 €
3	4 x	278.163,50 €
4	45 x	4.078,40 €
5	698 x	328,60 €
6	1.827 x	138,10 €
7	1.624 x	113,00 €
8	25.877 x	22,60 €
9	33.079 x	19,70 €
10	71.243 x	17,30 €
11	139.496 x	11,10 €
12	482.274 x	9,60 €
13er-Wette		
1	5 x	123.509,10 €
2	189 x	545,80 €
3	2.257 x	45,70 €
4	15.373 x	8,30 €
Auswahlwette „6 aus 45“		
1	unbes./Jackpot	101.492,70 €
2	unbesetzt	9.564,10 €
3	1 x	4.861,70 €
4	122 x	79,70 €
5	223 x	21,80 €
6	3.184 x	5,00 €

28. Ausspielung vom 16./17. Juli 2023

Alle Angaben ohne Gewähr